Salamanderpest (Bsal)

Kurzübersicht: Die mitteleuropäischen Amphibienpopulationen sind durch eine neue, sich ausbreitende Infektionskrankheit, der sog. „Salamanderpest“, bedroht. Es handelt sich um eine Tierseuche der Kategorie D, die innerhalb der EU gemeldet werden muss. Bei dem Erreger handelt es sich um den vermutlich aus Asien eingeschleppten Salamander-Chytridpilz *Batrachochytrium salamandrivorans* (kurz Bsal). Betroffen sind die einheimischen Schwanzlurche, hierzu zählen der Feuersalamander (Salamandra salamandra) und die Molche.

Infektionsgefahr für Menschen (Zoonose): Nein.

Erreger / Ansteckung: Batrachochytrium salamandrivorans (Bsal) ist ein Pilz, welcher wahrscheinlich aus Ost-Asien nach Europa durch Einfuhr von infizierten Amphibien verschleppt wurde. Bsal ist auf eine feuchte, kühle Umgebung angewiesen. Entsprechend hält und verbreitet sich der Pilz in und an Gewässern sowie feuchten Böden. Bsal weist ein optimales Wachstum zwischen 10 und 15 °C auf. Bei 25 °C stirbt der Pilz nach etwa fünf bis zehn Tagen ab. Bsal bildet zwei Formen von Sporen aus. Zum einen relativ kurzlebige, begrenzt bewegliche Zoo-Sporen, und zum anderen langlebige Dauersporen. Insbesondere letztere sind aus Sicht des Amphibienschutzes hoch problematisch, da sie unter geeigneten Umweltbedingungen monatelang im Wasser oder im Boden überdauern können.

Symptome bei Tieren: Die Pilzerkrankung ist sehr speziell und führt bisher ausschließlich bei Schwanzlurchen (Feuersalamander und Molche) zu schweren Hautinfektionen. Befallene Tiere leiden unter Apathie sowie Hautläsionen und –geschwüren, welche letztendlich zum Tod der Tiere führen können.

Sterblichkeit: Betroffene Feuersalamander sterben ausnahmslos binnen 2-3 Wochen an der Infektion. Bei Molchen bricht die Krankheit nur bei einem „schweren“ Pilzbefall aus. Arten wie etwa der Bergmolch können sich durch Häutung von einem leichten bis moderaten Pilzbefall selbst „heilen“.

Wirtschaftliche Folgen: Bedeutend; Amphibien sind die weltweit am stärksten bedrohte Wirbeltierklasse.

Prävention: Es existiert ein Bsal Aktionsplan der Europäischen Kommission, der Prioritäten für den Salamander- und Molchschutz angesichts der Bedrohung durch Bsal definiert und darauf abzielt, die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten bei ihren Maßnahmen in Bezug auf die Bsal-Bedrohung mit phasenspezifischen Maßnahmen (vor der Invasion, während der Invasion, während der Endemie) zu begleiten. Die in diesem Aktionsplan aufgeführten Maßnahmen beziehen sich fast ausschließlich auf Maßnahmen im Wildtierbestand.

Mögliche Maßnahmen bei Ausbruch: Es gibt Therapieverfahren für Frosch- und Salamanderpilz-Infektionen bei gehaltenen Tieren, außerdem greifen Quarantäne-und Desinfektionsmaßnahmen. Für die hessische Veterinärverwaltung steht eine Handlungshilfe zur Verfügung.

Rechtsgrundlagen: : VO (EU) 2016/429, DVO (EU) 2018/1882, DVO 2020/2002, Delegierte Verordnung (EU) 2020/689, Tiergesundheitsgesetz

Stand 29.07.2025